

Schriftenschau.

BUTURLIN, S. A. und DEMENTIEW, G. P. Vollständiges Bestimmungsbuch für die Vögel der URSS. Staatsverlag Moskau und Leningrad. Teil I: Limicolen, Möwen, Alke, Flughühner und Tauben von BUTURLIN, 254 S., 1934. — Teil II: Steißfüße, Steganopoden, Reiher und Störche, Entenvögel, Hühner, Kraniche und Rallen von BUTURLIN, 278 S., 1935. — Teil III: *Tubinares* und *Piciformes* von BUTURLIN, Raubvögel und Eulen von DEMENTIEW, 254 S., 1936. — Teil IV: *Passeres* von DEMENTIEW, 334 S., 1937 (Russisch). — Neben dem großen Sammelwerk „Fauna URSS“, das in Leningrad bearbeitet wird und von dem erst wenige Hefte über die Vögel erschienen sind, ist in schneller Folge von Moskau aus ein Handbuch der Vögel des gewaltigen Reiches festgestellt worden. Es kann hier nur versucht werden, ohne auf Einzelheiten einzugehen, dem mit der russischen Sprache nicht Vertrauten einen allgemeinen Eindruck des Werkes zu vermitteln. Zum Vergleich kann das im „Oiseau“ 1933—35 erschienene Systema Avium Rossicarum I betrachtet werden, das DEMENTIEW zum Verfasser hat und die vom gleichen Autor in diesem Handbuch behandelten Abteilungen umfaßt. Hier ist es durch Bestimmungsschlüssel, Beschreibung mit Maßangaben und Literaturnachweise erweitert worden. Dabei hat DEMENTIEW gegenüber dem Systema manche Aenderung eintreten lassen, die von einer neuen Bewertung einzelner Formen zeugt; gelegentlich ist allerdings auch einmal versehentlich eine Auslassung vorgekommen. Während dieser Verfasser weitgehend mit den Anschauungen der Fachleute aus dem europäischen Westen übereinstimmt, bleibt BUTURLIN in der Namengebung und in der Frage nach der Abgrenzung der Arten eigenwilliger; besonders gern behält er alte Namen bei, die man längst aus der Nomenklatur ausgemerzt hat, oder er führt sie wieder ein, nachdem er sie selber einmal verworfen hatte. Da die von ihm behandelten Gruppen hier zum ersten Male wieder zusammengestellt werden, so soll doch hervorgehoben werden, daß beide Verfasser sorgfältig gearbeitet haben; die neuere Literatur, besonders natürlich die russische, ist in seltener Vollständigkeit erfaßt worden, und wer da weiß, bis in welche Winkelchen hinein das sowjetische Schrifttum durchstöbert werden muß, um nichts auszulassen, der wird für Aufzählung und kurze Besprechung dankbar sein. Daß die russischen Ornithologen sich in manchen Fragen völlig uneinig sind, ist ohnedem bekannt; die vorliegende erneute Stellungnahme gibt dem Leser aber manchen wertvollen Aufschluß über das vorhandene Material. So haben wir hier eine der Sprache wegen leider nicht leicht auszuschöpfende Quelle, die Beachtung verdient. Die darin enthaltenen Neubeschreibungen sind schon im „Record“ aufgeführt. Die Ausstattung wird in den späteren Bänden immer besser; die schwarzen Abbildungen, in den ersten Teilen ohne Zitat anderen Werken entnommen, werden schließlich immer selbständiger, nur die 6 farbigen Tafeln sind im letzten Bande genau so mäßig wie in den früheren.

F. Steinbacher.

HANN, HARRY W. Life History of the Oven-bird in Southern Michigan; WILSON BULLETIN 49, 1937, p. 145—237. — Eine sorgfältige brutbiologische Untersuchung an *Seiurus aurocapillus*, einem in Michigan häufigen Mniotiltiden, unternommen mit der von Mrs. NICE am Singammer entwickelten Methodik und Fragestellung. Von allgemeinem Interesse sind vor allem die

folgenden Ergebnisse: 63% der gelegten Eier schlüpften, und 43,5% lieferten flügge Junge. Legt man eine durchschnittliche Zahl von 5 Eiern im Gelege zugrunde, so beträgt die jährliche Produktion nur 32,5% statt, wie im Idealfalle der „perfect production“ 100%. Einer der bedeutsamsten Feinde von *Sciurus* ist der Kuhvogel (*Molothrus ater*); 52% der Nester wurden von diesem Brutschmarotzer belegt, mit 1—4 Eiern je Nest. Das Verfahren der Kuhvögel erinnert dabei sehr an das von *Cuculus canorus*, doch reagieren die Wirtsvögel auf den Kuhvogel nicht wie auf einen Feind, es sei denn dann, wenn er sehr nahe am Nest ist. Der weibliche Kuhvogel besucht dasjenige des Wirts vor oder bald nach der Eiablage und entfernt eines von dessen Eiern. Insgesamt wurden für 100 vom Kuhvogel gelegte Eier 85 Wirtseier von jenem entfernt, und zwar stets am Vormittag. Die Entwicklungsdauer des Kuhvogeleies beträgt 11,6 Tage gegenüber 12,2 Tagen beim Ofenvogel. Die Stiefgeschwister wachsen gemeinsam auf ohne Nachteil für die jungen Ofenvögel. Doch scheint *Sciurus* ein wenig geeigneter Pflegevogel zu sein; denn unter 40 bei ihm abgelegten Eiern des Kuhvogels schlüpften nur 22, und 10 Junge flogen aus, und wahrscheinlich nicht mehr als 5 überstanden die ersten Wochen außerhalb des Nestes.

E. Str.

KIPP, FRIEDRICH. Blasser Spötter, *Hippolais pallida*, am Gardasee; Mitt. über die Vogelw. 36, 1937, p. 44. — Verf. meint den Gesang dieses ostmediterranen Vogels Anfang Juni 1936 an drei verschiedenen Stellen bei Riva am Gardasee gehört zu haben und glaubt, daß er dort Brutvogel sei. Deutlich gesehen wurden die Sänger nicht. Falls keine Verwechslung vorliegt, würde es sich um eine recht beachtliche Erweiterung des bekannten Areals handeln. Nächste bekannte Brutplätze von *H. pallida elaeica* in Süd-Dalmatien.

E. Str.

KRÄTZIG, H. Histologische Untersuchungen zur Frage der Struktur- und Farbveränderungen an Federn nach künstlicher (Thyroxin-) Mauser; Roux' Archiv, Bd. 137, Heft 1, 1937, p. 86—150. — Den Versuchstieren (Zwerghühnern und Grünfinken) wurden nach Injektion von Schilddrüsenhormon (Thyroxin) in verschiedenen Zeitabständen Hautstücke entnommen und die Einwirkung auf die Feder untersucht. Es wurde bestätigt, daß Thyroxin in der Lage ist, auch außer der normalen Zeit eine künstliche Mauser hervorzurufen. Sein Einfluß erhöht den Stoffwechsel in den Matrixzellen der Federpapille und regt sie zur Vermehrung an (Mitose). Derselbe Effekt wurde durch Rupfung erzielt. Hier geht der Reiz zur Zellteilung von der entstandenen Verwundung aus. In beiden Fällen erfolgt nach diesem Anstoße die Federneubildung. Dabei wird nicht nur die alte Feder, sondern auch die alte Epidermisoberfläche abgestoßen (Homologie zur Häutung der Reptilien). Die im Thyroxin-Versuch sich zeigenden Abweichungen von der normalen Federbildung werden zum größten Teil auf die erhebliche Beschleunigung des Entwicklungsganges und den damit verbundenen Mangel an Aufbaumaterial zurückgeführt. Einige Strukturvereinfachungen lassen sich wahrscheinlich durch Hungerwirkung erklären, hervorgerufen durch den Abbau der Körperreserven nach der Hormoninjektion. Durch das Fehlen von Fettreserven ist auch der Ausfall von Lipochrom bei Grünfinken verständlich. Der zu schnellen Zellvermehrung entspricht eine Zellverkleinerung. Hierdurch kann eine Verschmälerung der Radien herbeigeführt werden, wodurch Schillerfärbung

verloren geht. Damit in Zusammenhang steht wohl auch die Verzögerung der Ausbildung von pigmentbildenden Riesenzellen (Melanophoren). Diese und eine beschleunigte Verhornung der distalen Radien verhindern eine Pigmentablagerung in der Federspitze. Die proximal davon auftretende Farbintensivierung (Dunkelband) wird auf den veränderten physiologischen Körperzustand durch Absinken des Hormongehaltes zurückgeführt. Dabei tritt bei phaeomelanotisch gefärbten Federn Eumelanin auf. Zwischen diesen beiden Pigmentarten konnten auch bei diesen Untersuchungen keine Uebergänge gefunden werden. Eu- und Phaeomelanin werden in getrennten Melanophoren gebildet, die oft nebeneinander liegen können. Eine Ueberwanderung von Melanophoren aus dem Corium in die Epidermis des Federkeimes wurde nicht beobachtet.

F. Frank.

MILLER, ALDEN H. Structural modifications in the Hawaiian Goose (*Nesochen sandvicensis*). A study in adaptive evolution; Univ. of California Publ. in Zool. 42, No. 1, p. 1—80, 1937. — Ein aufschlußreicher Beitrag zum Problem struktureller Umwandlung einer Vogelart auf Grund veränderter Lebensweise. Die Sandwichgans hat sich dem Leben auf den trockenen Lava-Hochländern der Insel Hawaii angepaßt und vermag auf rauhem Boden gut zu laufen und zu klettern, wogegen das Vermögen zu schwimmen und besonders das Flugvermögen eine starke Einbuße erfahren habe. Die nächsten Verwandten sind *Branta*, *Anser* und *Chen*, vor allem die erstgenannte Gattung, die ein vorzüglicher Schwimmer ist. Verf. vergleicht unter dem Gesichtspunkt der biologischen Anatomie eingehend die Muskulatur der hinteren Extremität von *Nesochen* mit derjenigen verwandter Gänse und in der gleichen Weise das Skelett und beweist aufs neue, wie anregend und förderlich diese Betrachtungsweise ist, die allein uns zum rechten Verständnis der Form führen kann.

E. Str.

MOREAU, R. E. Migrant Birds in Tanganyika Territory; Tanganyika Notes and Records No. 4, Oct. 1937, 34 pp. — In steigendem Maße wendet sich das Interesse der Ornithologen auch in den Tropenländern den Wanderbewegungen der Vögel zu. Für Afrika hatten wir bisher vor allem die schönen zusammenfassenden Darstellungen von GROTE (seit 1930) und CHAPIN (1932). MOREAU, der seit 1928 in Amani sesshaft ist, ergänzt deren Angaben für das einstige Deutsch Ostafrika teils nach der neuesten Literatur, teils aber auch nach eigenen Feststellungen, und kann vieles von Wichtigkeit beisteuern. Er gliedert den Stoff in drei Abschnitte: Wanderer innerhalb des afrikanischen Kontinents; Wanderer nach und von Madagascar; paläarktische Wanderer. Besonders wichtig sind die angefügten Abschnitte: Wie wandern die Zugvögel?; Mauser, Zustand der Keimdrüsen, Körperzustand der Wanderer; Oekologie der Zugvögel während ihres Aufenthaltes in Tanganyika. Abschließend ein Verzeichnis der neuesten Literatur (39 Nummern).

E. Str.

PORTENKO, L. A. The Bird Fauna of the Extra-polar Part of the North Urals. Verlag der Akademie der Wissenschaften. Moskau und Leningrad 1937. VIII u. 240 S. 13 Tafeln. Russisch, mit englischer Zusammenfassung. — Eine Sommerexpedition 1928 führte den Verf. in einen so gut wie unbekanntem Teil des Uralgebirges, das hier, zwischen dem 60. und 65. Breitengrad, seine größte Höhe erreicht; etwa 10 Gipfel steigen über 1600 m empor bis 1870 m

(Berg Narodnaja). Außer der Waldzone aus den bekannten Bäumen der sibirischen Taiga ist die subalpine und alpine reich entwickelt. Es wurden Vertreter von 102 Arten der Vogelwelt festgestellt, von denen *Tetrao urogallus obsoletus* und *Xylocopus (Dryobates) minor neglectus* neu beschrieben werden. Unsere Kenntnis von der Verbreitung wird beträchtlich erweitert; besonders wertvoll sind die Anmerkungen zur Systematik, die wiederholt eine Uebersicht über alle sibirischen Formen bringen. Viele Fragen der Biologie, zumal der Oekologie, konnten in Angriff genommen werden, und sie sind deshalb interessant, weil die subalpine Zone des Gebirges eine völlig neue ökologische Formation darstellt, die durch Birkenwäldchen gekennzeichnet ist, in denen *Prunella modularis*, *montanella* und *atroregularis* vorkommen. Diese und andere Arten der Berge (*Motacilla cinerea*, *Cinclus cinclus*) haben sich nach der völligen Vernichtung des Lebens durch die Eiszeit hier zusammengefunden, obwohl das Gebirge durch gewaltige Ebenen von ihren diluvialen Rückzugsgebieten getrennt ist. Die uralte Fauna der europäisch-sibirischen Hochgebirge fehlt vollständig, trotzdem etwa *Anthus spinoletta* und *Eremophila alpestris* nach ihrer sonstigen Verbreitung eigentlich erwartet werden müßten. — Die auch äußerlich gut ausgestattete Arbeit ist eine der wichtigsten Erscheinungen aus der neueren Literatur über die paläarktische Fauna.

F. Steinbacher.

STEGMANN, B. Falconiformes in: Faune de l'Urss. Oiseaux Vol. I, No. 5, Inst. Zool. Acad. Sciences URSS., Nouv. Ser. No. 14, 1937. 8°. 294 pp., 15 Tafeln. — Nach langen Vorbereitungen hat STEGMANN eine Monographie der Raubvögel des Russischen Reiches herausgebracht, die jeder Kenner dieser Gruppe mit großem Beifall begrüßen wird und der man das Urteil sprechen kann, die reifste und genaueste Zusammenfassung zu sein, die je über die Raubvögel des paläarktischen Gebietes erschienen ist; denn mit wenigen Ausnahmen gehören sie alle, wenn auch zum Teil nur als Irrgäste, zur „Fauna von URSS.“

In einer umfangreichen Einleitung (p. 1—43) werden die Kennzeichen der Gruppe *Accipitres* behandelt, wobei unter Zuhilfenahme sehr guter Abbildungen der Bau, insbesondere auch Schnabel- und Fußbildung, vom Gesichtspunkt der „biologischen Anatomie“, ferner Brutbiologie, Jugendentwicklung usw. und mit dankenswerter Ausführlichkeit auch der Flug zur Erörterung gelangen. Es schließt sich an der Hauptteil, in dem die Arten und Rassen in systematischer Anordnung aufeinander folgen und bei denen jeweils Kennzeichen, Beschreibung, Verbreitung, Biologie genau abgehandelt werden. Die erläuternden Textbilder (insgesamt 102) sind vortrefflich (Habitusbilder, Flugbilder, Abbildungen der Fänge, der Stoßzeichnung usw.), und für den Anspruchsvollen besonders wichtig sind die vielen Verbreitungskarten, die das Brutgebiet der meisten behandelten Spezies vor Augen führen — ein oft empfundenes Bedürfnis, dem nachzukommen bisher aus Mangel an genauen Unterlagen noch niemand gewagt hatte.

STEGMANN, als Verwalter der größten Sammlung paläarktischer Vögel, besitzt dank seiner unübertroffenen Erfahrungen Autorität genug, um sich in Dingen der systematischen Gruppierung ein selbständiges Urteil zu erlauben, das nicht immer mit dem der letzten Bearbeiter übereinstimmt. Einige Beispiele: *Falco altaicus* wird der Rang einer selbständigen Art eingeräumt, womit sich Ref. voll einverstanden erklärt. Der Lämmergeier des Himalaya und der mittelasiatischen Hochgebirge ist erheblich größer als der europäisch-vorderasiatische und muß als *Gypaëtus*

barbatus hemachalanus Hutton unterschieden werden. Der Name *Aquila chrysaetos chrysaetos* gilt nur für die nordeuropäisch-westsibirischen Steinadler (vom „Goldadler-Typ“); das übrige Europa (mit Schottland) und Vorderasien wird von *A. ch. fulva* bewohnt (vom „Steinadler-Typ“). *Buteo hemilasius* wird als Art von *Buteo rufinus* gesondert, „da diese beiden Formen ein großes Gebiet zusammen bewohnen und in der Regel keine Uebergänge bilden“.

Das Werk, erfreulicherweise auf gutem Papier gedruckt, ist in russischer Sprache veröffentlicht. Im Anhang (p. 265—290) werden die Angaben über die Verbreitung jeder einzelnen Form sowie die wichtigsten Erörterungen zur Systematik in deutscher Sprache rekapituliert, sodaß es allgemein mit größtem Vorteil benutzt werden kann. Beigefügt ist noch eine Reihe von 15 Tafeln mit photographischen Aufnahmen lebender Raubvögel; 5 davon stellen den seltenen *Falco altaicus* in verschiedenen Kleidern vor, aufgenommen von Prof. SUSCHKIN, in dessen Geist dieses hervorragende Buch geschrieben ist. E. Str.

STEINBACHER, JOACHIM. Anatomische Untersuchungen über die systematische Stellung der Galbulidae und Bucconidae; Archiv f. Naturgesch. N. F., Bd. 6, 1937, p. 417—518. — Die *Galbulidae* und *Bucconidae* sind hinsichtlich ihrer Stellung im System sehr verschieden beurteilt worden; dies umso mehr, als eine genauere Kenntnis ihrer Anatomie bisher mangelte. Verf. hat alle taxonomisch aufschlußreichen Strukturen, vor allem Kiefergaumenapparat, Brustbein, Schultergürtel und Becken, Muskulatur der Extremitäten, Verdauungssystem, Syrinx und Pterylose untersucht und verglichen und ist zu dem klaren Ergebnis gelangt, daß beide Familien einander auf engste verwandt sind und eine Untergruppe der Ordnung *Pici* bilden. Mit vielen und lehrreichen Abbildungen. E. Str.

STOKOR, C. R. On the systematic position of the Ptilonorhynchidae; Proc. Zool. Soc. London Ser. B, 1937, p. 475—490. — Osteologische und pterylographische Untersuchungen haben Verf. zum dem Schlusse geführt, daß die Laubenvögel eine eigene, mit den Paradiesvögeln nicht näher verwandte Gruppe bilden. Zu dieser, der Familie Ptilonorhynchidae, zählen die Gattungen *Prionodura*, *Sericulus*, *Cnemophilus*, *Ailuroedus*, *Amblyornis*, *Chlamydera*, *Ptilonorhynchus*, *Scenopoetes* und *Xanthomelus*; *Loria* gehört zu den *Paradisaeidae*, *Loboparadisea* wahrscheinlich ebenfalls. E. Str.

Nachrichten.

Verstorben.

Am 14. Dezember 1937 ist auf der Rückreise von Sydney nach Rabaul verstorben Pater OTTO MEYER. Seine gehaltvollen Veröffentlichungen über das Vogelleben im Bismarckarchipel haben ihn weithin bekannt gemacht. Nachruf im J. f. Orn. 1938, Heft 1.

Auf der Rückreise zu seinem Landsitz bei Palermo ist am 3. November 1936 JOSEPH WHITAKER in Rom vom Tode ereilt worden. Er hat ein Alter von 86 Jahren erreicht. Allen denen, die sich mit der Vogelwelt des Mittelmeer-Gebietes beschäftigt haben, ist sein Name wohlvertraut. Seit vielen Jahrzehnten auf Sizilien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftschau 27-31](#)